

AntragstellerIn:

Name/Fachbereich/Gruppe Vorstand

Antragsinhalt:

Der Studierendenrat möge beschließen,

sich für die Einführung von internationalen Semesterzeiten an der Uni Freiburg, welche sich im besonderen an jenen der Schweiz und Frankreich orientieren, auszusprechen.

*Weiterhin sollen sich die studentischen Vertreter*innen, insbesondere im Senat, um die Umsetzung dieser Änderung bemühen und dabei sicherstellen, dass die Umstellung nicht zu Lasten der Student*innen geschieht.*

Begründung:

*Eine verbesserte studentische Mobilität war eines der Hauptziele, als sich die EU-Bildungsminister*innen vor 20 Jahren an der Paris Sorbonne trafen. Nur ein Jahr später folgte die Bologna-Reform. Sicherlich hat sich seitdem einiges verändert. Mit dem ERASMUS+-Programm und der implementierten Förderung, konnte studentische Mobilität ein bisschen weniger sozial selektiv gemacht werden. Gleichzeitig wurde standardübergreifende Anrechenbarkeit von Leistung verbessert. Nicht desto weniger gibt es immer noch gravierende Hürden im Hinblick auf studentische Mobilität.*

Alle mobilitätsfördernden Maßnahmen können nicht ausreichend greifen, wenn einer Mobilität schlicht zu verschiedenen Semesterzeiten gegenüberstehen. Der Semesterbeginn Mitte April, bzw. Mitte Oktober ist im europäischen und internationalen Vergleich überaus unüblich. So beginnen die Semester im Schnitt etwa eineinhalb Monate früher. Dies ist auch an den französischen und am schweizerischen EUCOR-Standort der Fall. Gerade im Sommersemester ist hier ein Austausch von Freiburg nach beispielsweise Strasbourg unmöglich, da das Sommersemester in Strasbourg bereits Mitte Januar beginnt, während die Vorlesungszeit in Freiburg erst Anfang Februar endet. Dies betrifft aber mitunter auch Mobilität außerhalb des EUCOR-Campus.

Das betrifft aber bei weitem nicht nur die vollständige Mobilität über die Spanne eines Semesters. Auch, die im Rahmen des European Campus ermöglichte tageweise Mobilität wird in dieser Konstellation verhindert. Somit wird auch eine neue Mobilitätsform, welche weniger soziale und finanzielle Hürden birgt, von vornherein ausgeschlossen. Darüber hinaus, verhindert das, im internationalen Vergleich besonders spät beginnende, deutsche (Freiburger) Sommersemester oft die Teilnahme an internationalen Summer Schools, bzw. an Auslandspraktika, welche nur für feste Zeiträume ausgeschrieben sind.

*Dies sind nur einige Missstände, die sich vor allem in den stark abweichenden deutschen und Freiburger Semesterzeiten begründet. Deshalb besteht konkreter Handlungs- und Anpassungsbedarf. Eine nachhaltige Anpassung der Freiburger Semesterzeiten an internationale Standards kommt Student*innen, wie Wissenschaftler*innen gleichermaßen zu guten. Auch Arbeitnehmer*innen werden nicht benachteiligt, da der August als wichtigster Monat der Sommerpause erhalten bleibt.*

*Dieser Antrag befasst den Wunsch nach internationalen Semesterzeiten und nicht einen konkretisierten Prozess der Umstellung. Dieser Prozess wird nicht einfach, und es wird über Übergangszeiträume nachgedacht werden müssen. Hierbei ist es Aufgabe der studentischen Gremienvertreter*innen sich dafür einzusetzen, dass der Prozess der Umstellung nicht zu Lasten von Studierenden geschieht.*

Hinweis:

Es ist explizit erwünscht, in den Anträgen an die Studierendenvertretung genderneutrale Sprache zu verwenden (beispielsweise „Mitarbeiter*innen“ statt „Mitarbeiter“).